

# *Gitarrentöne aus der Zeit Elisabths I.*

Hopkinson Smith bei  
den Meisterkonzerten

VON VERENA DÜREN

Die Reihe der „Bonner Meisterkonzerte Klassische Gitarre“ hat in diesem Jahr einiges zu feiern: Sie wird insgesamt 25 Jahre alt und ist nun seit zehn Jahren im Auditorium des Bonner Kunstmuseums zu Gast. Besondere Ereignisse erfordern auch besondere Gäste und so konzertierte im ersten Konzert der Reihe im neuen Jahr der Lautenist Hopkinson Smith.

Im Shakespeare-Jahr 2016 hatte er sein Programm ganz Komponisten gewidmet, die Zeitgenossen des wohl berühmtesten Dramatikers waren. Wem hierzu ausschließlich der Name John Dowland einfällt, verkennt, dass es noch einige mehr gab wie zum Beispiel Anthony Holborne sowie dem wenig bekannten Lautenisten des englischen Hofes zur Zeit Elisabeths I., John Johnson, und William Byrd.

Mit einem Block mit Werken von Holborne begann Smith, wobei vor allem das schwungvolle „Mad Dog“ besonders positiv auffiel. Kunstvoll verziert erklangen im Anschluss eine Pavane und „Johnson's Jewell“ von Johnson. Virtuos und mit feiner Dynamik begann der zweite Teil mit Werken Holbornes.

Wiederum sehr anschaulich und nicht weniger virtuos waren zum Abschluss drei Frauen-Porträts Dowlands zu hören. Wie Smith schon in seiner amüsanten Moderation angekündigt hatte, interpretierte er diese mal kapriziös, mal als reine weibliche Schönheit mit einem Tropfen Melancholie und mit Charme und Witz.

Für den Applaus im ausverkauften Auditorium bedankte sich Smith mit zwei Zugaben von Dowland, einem weiteren Frauen-Porträt und einer Version seines wohl bekanntesten Werks, Lacri.